



www.siemens.igm-bs.de

zügio

Sie wollen Profit - wir wollen Zukunft!

Unternehmensführung mit der Machete : 7.800 Arbeitsplätze sollen weg!

Freitag morgen, kurz vor 7 Uhr. Es ist noch dunkel, bei Minus fünf Grad Celsius Außentemperatur. Allein diese Begleitumstände hätten einen schon erahnen lassen können, was in wenigen Minuten bittere Realität sein würde. Frostige Mienen bei den Betriebsräten, als die Firmenseite in aller Herrgottsfrühe die Unterlagen vorstellt, die in den zwei Tagen zuvor der Wirtschaftsausschuss zu sehen bekam.

Schwarzer Freitag

Die Katze ist aus dem Sack, Kaesers Konzernumbau nimmt Form an. Es ist jedoch kein sanftes Modellieren, es ist eine Gestaltung mit der Rasierklinge. Oder gefühlt doch eher mit der Machete? 7.800 Arbeitsplätze im Konzern weltweit sind angeblich „über“ – sie sollen Opfer der Verschlangung des Unternehmens werden. 3.300 davon in Deutschland.

Und in Braunschweig?

Volle Auftragsbücher, hervorragende Ergebnisse, weltweit der größte Standort für Eisenbahnsignaltechnik. Gemach, gemacht. Man präsentiert erst die Gesamtzahl für Mobility (Braunschweig, Berlin, Erlangen ???). 423 Beschäftigte sollen gehen, weil die Hierarchiestruktur schlanker werden soll. Weniger Ebenen, weniger Häuptlinge.

10:00 Uhr: kurzfristige Informationsveranstaltung des Unternehmens in der Modulmontage. Das Ende der Menschenmassen ist nicht mal mehr vom Podium zu erkennen, von dem aus Pierre Bauer, CFO der Business Unit „Mobility Management“, der gespannten Belegschaft die Pläne des Unternehmens bekannt gibt.

Unternehmerische Visionen?

Verschlangung des PLM-Prozesses, Hard- und Softwareentwicklung wieder zusammenlegen, kaufmännische Tätigkeiten in Sachen Reporting optimieren, Kompetenzzentrum für Logistikthemen, Doppelfunktionen zwischen Braunschweig und Berlin überprüfen,

Qualitätsmanagement zentralisieren, Fertigung optimieren. Die immer gleichen und ständig wiederkehrenden unternehmerischen Ideen. Die Spiegelstriche fliegen dahin, CFO Bauer wirkt dabei seltsam nüchtern, distanziert. Klammert sich an sein Manuskript zur Kommunikation an die Beschäftigten, penibel geplant von Joe Kaeser und seinem Hofstaat. Bloß kein falsches Wort sagen. Versprecher gibt es trotzdem. Von „Ihren, ääh, unseren Verpflichtungen den Kunden gegenüber“ ist da die Rede. Die Distanz wächst. Sind hier etwa auch die Tage der Leitung gezählt? Ein Beigeschmack bleibt.

Geschickt läßt Herr Bauer genaue Zahlen für den Standort Braunschweig weg. Ebenso, ob und mit wie vielen Arbeitsplätzen noch andere Bereiche wie die SRE, GS oder PD betroffen sind. Nach einer halben Stunde ist die Versammlung beendet. Aufmerksame Besucher haben beim Studieren der Folien rund 120 FTE addiert, also Vollzeitstellen, welche in Braunschweig bei „Mobility Management“ zur Disposition stehen. Zaghaftes Klatschen einiger Teilnehmer kann da eigentlich nur als Höflichkeitsgeste an den Redner gemeint gewesen sein. Für den Inhalt hat niemand Applaus verdient.

Die Betonung lag die ganze Zeit darauf, sich den „Overhead“, die „Support-Funktionen“, die Leitungen zur Brust zu nehmen. So soll es auch leitende Angestellte am Standort treffen. Ein Novum beim Personalabbau. Selten sah man bei diesem Personenkreis solch blutleere Gesichter. Verständlich – auch sie sind bloß Menschen, keine Maschinen. Auch sie sind im Renditepoker der Unternehmensleitung nur abhängig Beschäftigte, nur verfügbare Masse.

Ein weiteres schlimmes Ereignis des Tages steht aber erst noch bevor. Infoveranstaltung für die Beschäftigten aus der MO MLT, konkret: Die Kolleginnen und Kollegen aus der Schienenfahrzeugkonstruktion, eine Dependence für Krefeld. Vor drei Jahren hat man fast 40



Personen für diesen Bereich eingestellt, zu einem großen Teil von Alstom in Salzgitter abgeworben. Man zeigte ihnen Zukunftsperspektiven auf, gab ihnen Vertrauen – und sie lieferten – sehr gute Arbeit.

Das Aus für den Einsatzort Braunschweig?!

Heute dankt man ihnen dafür, indem man lapidar mitteilt, es habe zu viele Schnittstellenverluste gegeben und man habe zu viele Standorte – also beende man das Kapitel Braunschweig. „Sie haben hervorragende Ergebnisse geliefert“ antwortet die mitteilende Führungskraft auf die Frage, ob Leistungsgründe ausschlaggebend waren. Ein Blick in die Gesichter: Entsetzen. Enttäuschung. Sprachlosigkeit, Tränen rollen. Wut macht sich breit.

Desaster in Sachen Mitarbeitermotivation

Das hier und heute ist ein Offenbarungseid für Siemens. Ein Desaster in Sachen Mitarbeitermotivation und Außenwirkung. Wie kann ein Unternehmen in großem Stil Leute abwerben, die hohe Kompetenz besitzen, spitzen Arbeit abliefern und dann drei Jahre später diese Menschen wieder vor die Tür setzen?

Profit gegen Zukunft

Zur Klarstellung – alle in Braunschweig geplanten Maßnahmen zusammen sind mehr als ein Drittel des Abbaus bei Mobility. Das sind fünf Prozent des Gesamtabbauziels in Deutschland! An einem Standort, an dem die Auftragsbücher zum Bersten voll sind, an dem hervorragende Margenzahlen erreicht werden, an dem die Beschäftigten vor Arbeit kaum wissen, was sie zuerst und zuletzt tun sollen.

Unter Joe Kaesers Versprechen, Ruhe ins Unternehmen zu bringen, haben die Beschäftigten und die Betriebsräte etwas ganz anderes verstanden. Das ist der Versuch, die Belegschaft fassungs- und sprachlos zu machen - dann ist auch Ruhe ...



Nicht mit uns - jetzt erst recht! Wir fordern:

- **Überprüfung der vorgesehenen Maßnahmen**
- **Beschäftigungssicherung am Standort**
- **Qualifizierungsmaßnahmen für betroffene Beschäftigte, deren Stellen wegfallen sollen**
- **Klare und offene Kommunikation**
- **Eine Strategie zum Erhalt der gesamten Wertschöpfungskette in Braunschweig**

Unterstützen Sie uns IG Metall- Vertrauensleute und Betriebsräte mit Ideen und Informationen:

- **über Auswirkungen der Maßnahmen in den Abteilungen**
- **zum Bürokratieabbau ohne Personaleinschnitte**
- **zum Erhalt von Abteilungen und Funktionen**

JEDE STELLE HAT EIN GESICHT!

Kommentar:

Abbau von Bürokratie, Verschlinkung oder Abschaffung von Prozessen – ja, wir Betriebsräte und Vertrauensleute haben das gemeinsam mit dem Gesamtbetriebsrat schon längere Zeit gefordert. Dazu stehen wir auch weiterhin. Das Ganze aber mit einem Personalabbau in der vorgestellten Form zu verknüpfen, ist einfalllos.

Die Betriebsräte werden in den kommenden Verhandlungen den ganz spitzen Bleistift zücken und jede Entscheidung hinterfragen. Denn dass ein Standort, an dem manch Beschäftigter noch fast den ganzen Jahresurlaub des letzten Jahres nicht genommen hat, Beschäftigte „übrig“ haben soll, passt nicht zusammen. Dazu der erbärmliche Umgang mit den Beschäftigten der Schienenfahrzeugkonstruktion und die Radikalkur für den oberen Führungskreis in Braunschweig – hier stinkt der Mobility-Fisch ganz klar vom Kopf her!

Und es zeigt uns, egal wie gut und profitabel Menschen bzw. Abteilungen sind: von nicht nachvollziehbaren Unternehmensentscheidungen kann offensichtlich jede / jeder Beschäftigte betroffen sein! Umso wichtiger ist unsere Solidarität auch und erst recht in der laufenden Tarifaueinandersetzung: Wir für mehr! Mehr Geld! Altersteilzeit! Und Bildungsteilzeit! Für unsere Zukunft!

BETEILIGEN SIE SICH AN DEN NÄCHSTEN AKTIONEN DER IG METALL!